

# Ruth Beitia, ein Phänomen

**LEICHTATHLETIK** Die Spanierin hat mit 35 Jahren ihren EM-Titel verteidigt

Von unserer Redakteurin  
Stefanie Wahl

**G**erührt steht sie auf dem obersten der drei grünen Kreise. Dort, wo die Europameister von Zürich der Hymne lauschen. Welch emotionaler Augenblick für eine Frau, der der Sport viel gibt und der ihrem Körper doch mindestens so viel abverlangt. Ruth Beitias Augen sind feucht. Sie kämpft. Nicht mehr darum, dass sie ihren 1,92 Meter großen schlanken Körper über die Latte schlängelt und sie höher springt als ihre Konkurrentinnen. Jetzt kämpft sie gegen dieses Gefühlskino in ihrem Kopf.

Am Sonntag hat Ruth Beitia im Letzigrund-Stadion ihren Titel verteidigt. Europameisterin. Mit 35 Jahren. Die Spanierin aus Santander hat mit 2,01 Meter die Jahresweltbestleistung eingestellt und ist nur einen Zentimeter unter ihrem persönlichen Topwert geblieben. Der stammt von 2007. Mit Stolz trägt sie ihr Goldstück um den Hals. Der ideale Wert dieser Belohnung ist unbezahlbar. Und doch lassen sich damit ein paar tausend Euro mehr verdienen. Europameister werden eingeladen. Nicht nur zu lukrativen Meetings irgendwo auf dem Globus.

**Alte Bekannte** Am Sonntag wird Ruth Beitia in Eberstadt springen. Hier ist sie eine alte Bekannte, beliebt und beklatscht, hier fühlt sie sich wohl. Hier ist sie vor einem Jahr Zweite geworden – mit 1,91 Meter. In einem weißen Frottée-Bademantel hatte sie sich warmgehalten – der Nässe, dem Wind und der Kälte getrotzt. Wohlfühlmomente geschaffen, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Und nur keine Energie verschwenden.

Ruth Beitia ist ein Profi. Und ein Phänomen. Miss Zuverlässig. Immer da, wenn Medaillen verteilt werden. In Zürich hat die Frau, die seit 24 Jahren Hochspringerin ist, ihre elfte internationale Medaille über-

Winkt dankbar dem Publikum: Europameisterin Ruth Beitia. Jetzt kommt die Spanierin nach Eberstadt.

Foto: dpa



reicht bekommen. Was für eine Konstanz in diesem schnelllebigen Geschäft. Sie hat zahlreiche Luftkusskommen und Sternchen wieder verglänzen sehen.

„Ich genieße jeden Moment und jeden Tag zu trainieren ist ein Geschenk für mich“, sagt Ruth Beitia. Doch auch Spaniens Meisterin hat Tiefen hinter sich. Bei Olympia 2012 in London hat sie zwei Meter übersprungen. Wieder einmal. Mehr als ein Dutzend Mal hat sie das geschafft – und doch reicht es an diesem Tag nur zu Platz vier. Die Enttäuschung saß tief. Sehr tief. Keine Medaille. Dabei hatte sie diesem Ziel doch so viel untergeordnet. Ruth Beitia kündigte den Rücktritt zum Saisonende an. Sie hat es sich anders überlegt.

**Disziplin** Sechs Monate später wird sie in Göteborg Hallen-Europameisterin. Wieder ist sie die Beste des Kontinents. Wie schon 2012 in Barcelona. Unter freiem Himmel. Ihre enorme Disziplin, ihr Wille und Ehrgeiz, der Fokus – alles ausgerichtet auf Hochsprung.

„Die Goldmedaille ist Beweis für die erstaunliche Karriere dieser Sportlerin, die gelernt hat, ihren Körper und Geist zu verwalten“, hat die spanische Zeitung „Marca“ nach ihrem Coup in der Schweiz geschrieben. 1998 hat Ruth Beitia mit 1,89 Meter ihren ersten spanischen Rekord aufgestellt. Ein Dutzend hat sie über die Jahre noch draufgepackt. Immer häufiger kommt jedoch die Frage nach der Zukunft. „Ich weiß nicht, was mir mein Körper morgen sagen wird“, sagt Ruth Beitia. Sie weiß aber, dass sie den Zeitpunkt selbst entscheiden möchte und ihr nicht eine Verletzung das Ende signalisieren soll.

Sie wird es sich reiflich überlegen, denn schon 2012 nach dem Frust bei Olympia hat Ruth Beitia schnell gespürt, dass ihr das Fitnessstudio oder andere Freizeitaktivitäten schnell zu langweilig waren.